

Organisation der Unico-Community



Inhalt

1. Vision	3
2. Projekte	3
3. Die Community im Überblick	3
4. Unsere Grundsätze	4
5. Fällen von Entscheidungen	5
6. Rollen	5
7. Verein	6
8. Formen der Mitgliedschaft	7
9. Ein- und Austritt	8
10. Community-Treffen	9
11. Anhang	10

1. Vision

Wir wünschen uns für unsere Gesellschaft und (Um-)Welt eine möglichst grosse Anzahl Menschen mit einer eigenverantwortlichen und mündigen Haltung – und zwar hinsichtlich der verschiedenen psychophysischen Dimensionen (Körper, Gefühle und Geist) ebenso wie in Bezug auf die individuelle Lebensführung und die soziale Interaktion mit andern Menschen und der Gesellschaft resp. der (Um-)Welt.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder und Jugendliche Eigenverantwortung und Kompetenzen wie vernetztes Denken, Kreativität und bedürfnisorientierte Konfliktlösung nur dann lernen resp. vertiefen können, wenn sie in möglichst vielen Bereichen möglichst oft (Eigen-) Verantwortung übernehmen und einüben können.

2. Projekte

- Unico-Schule Bern: Auf den Grundpfeilern selbstbestimmtes Lernen, vielfältige Lernumgebung, freie Altersmischung, aktive Mitbestimmung und bedürfnisorientierte Konfliktlösung gründen wir eine Schule.

3. Die Community im Überblick

Projekte werden von uns als Community geplant und umgesetzt. Die Community ist als Verein mit dem Zweck der „Förderung von Selbst- und Mitbestimmung sowie bedürfnisorientierter Konfliktlösung in der Bildung von Kindern“ organisiert. Der Verein ist nicht gewinnorientiert sowie politisch unabhängig und konfessionslos.

Wir leben als Community nach dem Prinzip der **Selbstorganisation**. Das heisst, dass sich die Community Member in unterschiedlichen und selbst gewählten Formen engagieren und gemeinsam die Verantwortung für die Gründung der Unico-Schule Bern und für das Zusammenspiel innerhalb unserer Community tragen. Wir kennen keine Hierarchien und keine Chefs – oder besser: wir sind alle Chefs und übernehmen Verantwortung.¹

Eine Voraussetzung, damit die Community nach Selbstorganisation funktionieren kann, ist eine klare Ausrichtung. Wir haben deshalb als Community neben unserer Vision auch Grundsätze erarbeitet. Sie sind unser Rückgrat und beschreiben, warum und wie wir etwas tun wollen (Kapitel 3).

Unsere Organisation ist evolutionär. Das heisst, dass wir uns immer wieder fragen, ob sich das, was wir tun, noch “richtig” anfühlt. Wenn nicht, passen wir es an. Auch die Grundsätze sollen diskutiert und weiterentwickelt werden.

¹ Wir sind überzeugt, dass es in der Schul- und Arbeitswelt neue Organisationformen braucht. Wenn es interessiert, warum und wie diese Organisationsform in unterschiedlichen und auch in grösseren Unternehmen funktioniert, dem empfehlen wir das Buch *Reinventing Organizations* von Frederic Laloux (auch auf Deutsch erhältlich, siehe 11.2).

4. Unsere Grundsätze

Wir wollen unsere Projekte als Community umsetzen – als eine Community, die auf Selbstorganisation basiert, in der es keine Organigramm-Kästchen, sondern Rollen gibt, in der eigenverantwortlich (Beraterprozess) oder soziokratisch (in der Community) entschieden wird. Wir wollen, dass unsere Projekte breit abgestützt sind – das heisst, dass wir verschiedene Köpfe, Talente und Ideen integrieren wollen. Um uns herum hat es viele Menschen, die gerne etwas im schulischen Bereich bewirken möchten, aber nicht genau wissen wo, wie und mit wem sie dies tun sollen. Wenn sie sich mit den Eckpfeilern unserer Projekte und den Grundsätzen unserer Organisation identifizieren können, finden sie in unserer Community den Rahmen und den Boden, um sich einzubringen und etwas zu bewirken.

Wir wünschen uns Kinder und Jugendliche, die während ihrer Schulzeit selbstbestimmt lernen und Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft übernehmen dürfen. Indem wir unsere Projekte als Community, die auf Selbstorganisation basiert, planen und umsetzen, möchten wir bereits während der Projektphase *den* Spirit aufleben lassen, der dereinst unsere umgesetzten Projekte, wie bspw. die Unico-Schule Bern prägen soll. Wir sind überzeugt, dass es uns diese Organisationsform ermöglicht, die Ressourcen und Talente verschiedener Personen in Projektumsetzungen einfließen zu lassen, ohne uns dabei in ausufernden Sitzungen oder «verwässernden» Entscheidungsprozessen zu verlieren.

Unsere Community richtet sich an den nachfolgenden Grundwerten aus:

1. **Vertrauen:** Uns sind Beziehungen wichtiger als Formalitäten, deshalb setzen wir auf Vertrauen anstelle von Kontrolle. Wir stehen zu unseren Fehlern, weil wir aus ihnen lernen.
2. **Selbstbestimmung:** Wir übernehmen die Verantwortung für unser Handeln und unsere eigenen Gefühle und wir respektieren und schützen die Interessen, die Integrität und die Talente anderer. Wir drängen niemanden und gestehen anderen Eigenverantwortlichkeit zu.
3. **Respekt:** Wir richten unseren Fokus auf die Fähigkeiten und Ressourcen unseres Gegenübers und begegnen uns in unserer Andersartigkeit mit Respekt. Wir wollen mit und voneinander lernen und sprechen Konflikte offen an resp. lösen sie mittels Gewaltfreier Kommunikation.
4. **Verantwortung:** Wer Teil unserer Community sein will, darf und soll mitbestimmen und Verantwortung übernehmen – für sich, für die Community und für die Mitwelt.
5. **Ganzheit:** Uns geht es um ganzheitliche „Bildung“ und um die Integration von Lernen ins Leben (anstelle von Lernen findet in der Schule statt), wobei wir den Menschen in seiner Ganzheit sehen wollen (inkl. eines ganzheitlichen Verständnisses von Gesundheit).
6. **Transparenz:** Wir arbeiten und kommunizieren auf eine transparente Weise. Stärken, Schwächen, Fehler und Entscheidungen legen wir offen, um es den anderen zu ermöglichen, Stellung zu beziehen und selber zu wachsen.
7. **Dankbarkeit:** Wir zeigen Dankbarkeit und Wertschätzung für einander, unsere Arbeit und für unser Projekt – und wir sind grosszügig gegenüber uns und gegenüber anderen.

5. Fällen von Entscheidungen

5.1 Überblick

Eine hierarchielose Organisationsform braucht neue Formen der Entscheidungsfindung. Wir wollen – wo es Sinn macht und nötig ist – die ganze Community involvieren und trotzdem effizient entscheiden können. Um unnötige Sitzungen zu vermeiden, sollen die meisten Entscheidungen selbständig mit dem sogenannten Beratungsprozess gefällt werden. Wo strategische und grundlegende Entscheidungen getroffen werden, wird die Community über den soziokratischen Entscheidungsprozess eingebunden.

5.2 Beratungsprozess

Beim Beratungsprozess soll die Person, welche eine Entscheidung fällen will, einerseits betroffene Kollegen, andererseits Experten aus dem jeweiligen Gebiet um Rat fragen. So lernt er/sie Einwände, Fragen und Ideen von Kollegen kennen. Nachdem die Person sich offen die Ratschläge angehört hat, fällt sie selbständig eine Entscheidung.

5.3 Soziokratie statt Demokratie²

Nach einem regelmässigen Rhythmus finden Community-Treffen statt, während welchen Entscheidungen getroffen werden, welche die ganze Community betreffen. Diese Entscheidungen werden gemäss soziokratischem Entscheidungsprozess gefällt. Damit wird sichergestellt, dass alle Meinungen gehört werden können, ohne die Effizienz zu verlieren. In der Soziokratie geht es nicht darum, zu einer Frage Ja zu sagen, sondern nicht Nein zu sagen. Ein Vorschlag wird dann angenommen, wenn keine Person mit Entscheidungskompetenz einen schwerwiegenden Einwand dagegen vorbringt. Der Ablauf des soziokratischen Entscheidungsprozesses findet sich im Anhang.

6. Rollen

6.1 Was sind Rollen?

Mit der Übernahme von Rollen können sich Einzelne in die Community und deren Ziele investieren und Verantwortung übernehmen. Alle Aufgaben sind als Rollen definiert. So kann zum Beispiel „Fundraising“, „Design“, «Konzeptarbeit» oder „Behördenkontakt“ eine Rolle sein. Das Ausfüllen der einzelnen Rollen kann unterschiedlich zeitaufwändig sein; die Rollen sollen also auch entsprechend den zeitlichen Ressourcen verteilt werden. Übernahme, Tausch oder Abgabe von Rollen findet an den Community-Treffen statt.

6.2 Entstehung neuer Rollen

Eine neue Rolle entsteht wie folgt:

1. Jemand entdeckt einen Bedarf für eine neue Rolle. Die Rolle soll auf unseren Grundsätzen basieren.
2. Die Person stellt der Community die neue Rolle vor und äussert, dass sie gerne die Verantwortung dafür übernehmen möchte, oder schlägt jemand anderen vor.

² Zum heutigen Zeitpunkt ist noch unklar, ob wir in der Unico-Schule dereinst auch soziokratische Entscheidungsprozesse haben werden oder ob die Schule nach dem herkömmlichen demokratischen Prozess führen wird. Klar ist, dass die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Schulversammlung in Entscheidungen, die die ganze Schule betreffen, miteinbezogen werden.

3. Beim Community-Treffen wird über die Vergabe der Rolle entschieden.
4. Die Rolle, eine kurze Beschreibung und die dafür verantwortliche Person werden transparent kommuniziert.

6.3 Tauschen von Rollen

Wer eine Rolle tauschen möchte, kündigt dies an. Im nächsten Community-Treffen wird dann darüber entschieden.

6.4 Abschaffen von Rollen

Rollen können bei jedem Community-Treffen abgeschafft werden. Darüber entscheidet die Person, welche die Rolle wahrnimmt. Wer eine Rolle abschaffen möchte, kündigt dies vor dem Treffen an.

7. Verein

Die Unico-Community ist als Verein organisiert und ist somit eine juristische Person. Die Statuten wurden soweit wie möglich der Selbstorganisation angepasst. Somit leitet nicht der Vorstand, sondern die Vereinsversammlung den Verein. Der Verein bezweckt die Förderung von Selbst- und Mitbestimmung sowie bedürfnisorientierter Konfliktlösung in der Bildung von Kindern.

8. Formen der Mitgliedschaft

8.1 Überblick

	Erweiterte Community /Gönner	Community Member (= Vereinsmitglied)	Unicono / Unicono (= Vereinsmitglied mit Unico-Rolle)
wer	Alle Personen, die sich mit uns und unseren Grundsätzen identifizieren	Personen mit einer Community-Membership	Personen mit einer Community-Membership und einer Unico-Rolle
Community-Treffen	Sind herzlich eingeladen	Sind herzlich eingeladen und dürfen Traktanden vorschlagen	Sind herzlich eingeladen und dürfen Traktanden vorschlagen
Entscheidungen fällen		Im Rahmen ihrer eventuellen Aufgaben im Beratungsprozess; dürfen mitbestimmen bei soziokratischen Entscheidungen, wenn es eine eigene Aufgabe betrifft.	Im Rahmen ihrer Rollen mittels Beratungsprozess; dürfen mitbestimmen bei soziokratischen Entscheidungen, wenn es eine eigene Rolle betrifft
Verantwortung		Engagieren sich gemeinsam für die Schulgründung	Engagieren sich gemeinsam für die Schulgründung
Kosten	Selbstgewählter Gönnerbeitrag als Gönner Keine für die erweiterte Community	Mindestbeitrag: CHF 50.- Solidaritätsbeitrag: CHF 150.-	Mindestbeitrag: CHF 50.- Solidaritätsbeitrag: CHF 150.-
Nutzen	Newsletter Für Gönner: Einladung an Eröffnungsfeste	Zugang zur Community auf der Online-Plattform Einladung als Member an Eröffnungsfeste Newsletter	Teil des Projektteams sein, Mitbestimmung, persönliche Prägung und evtl. Mitarbeit bei umgesetzten Projekten des Vereins (bspw. Unico-Schule Bern)

8.2 Erweiterte Community / Gönner

Generell gibt es keine klare Abgrenzung, wer zur „erweiterten Community“ zählt und wer nicht. Die gemeinsamen Grundsätze sind unser zentraler Kern. Jede Person, die sich mit uns, unserer Vision und unseren Grundsätzen identifiziert, zählt zu unserer „erweiterten Community“ dazu. Wer das Schulgründungsprojekt zudem finanziell unterstützen möchte, kann mit einem selbstgewählten Gönnerbeitrag Gönner werden.

8.3 Community Member

Die Community umfasst alle Personen, die sich für die Gründung der Unico-Schule Bern interessieren und sich durch ihren Mitglieder-Beitrag finanziell und gerne auch persönlich für die Community engagieren (Mithilfe bei anstehenden Arbeiten in kleinerem Rahmen, bspw.: Auf-treiben von Unterrichtsmaterial, Streuen von Flyern usw.).

Kosten:

- Mindestbeitrag: CHF 50.-
- Solidaritätsbeitrag: CHF 150.-

Community Member sind auch Vereinsmitglieder des Vereins „Unico-Community“.

8.4 «Unicona» und «Unicono»

Eine «Unicona» oder ein «Unicono» ist ein Community Member mit einer Unico-Rolle. Die Unico-Rolle beschreiben wir wie folgt:

„Wir gehören zum Projektteam der Unico-Community und übernehmen eine Projektrolle, das heisst, wir verantworten einen ganzen Aufgabenbereich wie beispielsweise „Design“, „Fundraising“ oder „Konzept“. Wir halten unsere Vision stets vor Augen und investieren einen signifikanten Anteil unserer Zeit und Energie in die Umsetzung von Projekten im Sinne des Vereinszwecks.

9. Ein- und Austritt

9.1 Community Member werden

Wer Community Member wird, kann sich mit unseren Grundsätzen und dem Leitbild der Unico-Schule Bern und der Organisationsform der Gründungs-Community identifizieren.

Bei jedem Community-Treffen können neue Mitglieder aufgenommen werden.

In der ersten Zeit als Community Member soll man herausfinden, was in der Community noch fehlt und wo man gerne etwas beitragen möchte. Dies kann etwas Konkretes sein (z.B. das Gestalten eines Flyers) oder auch, dass man sich für einen Aspekt der Grundsätze einsetzen möchte, der zu kurz gekommen ist. Dies kann man auch mit einer Rolle ausdrücken.

9.2 Eine «Unicona» oder ein «Unicono» werden

Wer eine Weile als Community Member dabei gewesen ist und gerne eine «Unicona» resp. ein «Unicono» werden möchte, kann sein Interesse dafür anmelden. Die bisherigen «Uniconos³» entscheiden über die Aufnahme.

9.3 Austritt

Möchte eine Unicona oder ein Unicono aus dem Unico-Team austreten, kündigt er/sie dies an einem Community-Treffen an. Das Abgeben seiner Rollen kann erst einen Monat später erfolgen.

Mit dem Beenden der jährlichen Community Membership (also nicht mehr Einzahlen) endet die Vereinsmitgliedschaft.

³ In der Mehrzahl verwenden wir für «Uniconos»

10. Community-Treffen

In regelmässigen Abständen finden Community-Treffen statt. Jeder Community Member kann Traktanden vorschlagen. Diese werden vorgängig kommuniziert. Jeder Community Member entscheidet selbst, ob sie/er an dem Treffen dabei ist oder nicht (aufgrund von persönlichem Interesse an den Traktanden).

Wenn eine Person nicht dabei ist, hat sie zwei Möglichkeiten:

- Sie kann sich stellvertreten lassen, das heisst, via Stellvertreter ihre Gedanken und Einwände einbringen;
- Sie kann sich bei den angekündigten Traktanden ganz enthalten.

Die während dem Treffen gefällten Entscheide werden der Community anschliessend in schriftlicher Form als Beschlussprotokoll zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht jedem Community Member, sich zu informieren und hinter die Entscheide zu stellen, auch wenn sie/er sich vorgängig entschieden hat, dieses Thema nicht selbst aktiv mitzuprägen.

Der Vorschlag für eine neue Rolle kann entweder als Traktandum vorgängig eingebracht werden oder aus der Diskussion am Treffen selbst entstehen.

Zu diesen Treffen automatisch eingeladen sind alle Community Member. Natürlich schliesst das nicht aus, dass auch zusätzliche Personen in den Community-Treffen dabei sein können, sei dies in Form eines „Reinschnuppers“, als Fachperson zu Traktanden oder aus sonstigen Gründen. Diese Personen dürfen zwar mitreden und mitberaten, aber nur Community Member sind berechtigt, im soziokratischen Prozess die Entscheidung durch einen „schwerwiegenden Einwand“ zu stoppen.

Die Moderation wird freiwillig und möglichst alternierend von «Uniconos» übernommen.

11. Anhang

11.1 Soziokratischer Entscheidungsprozess

Dies ist der Ablauf von soziokratischen Entscheidungen. Für jeden Vorschlag werden an unseren Community-Treffen folgende Schritte durchlaufen.

1. Vorschlag präsentieren

- Der Vorschlagende beschreibt seinen Vorschlag und das Problem, das durch den Vorschlag gelöst werden soll.

2. Klärungsfragen

- Jeder kann Verständnisfragen stellen, um Informationen zu erhalten oder den Vorschlag besser zu verstehen.
- Zu diesem Zeitpunkt sollte es noch keine Reaktionen auf den Vorschlag geben. Der Moderator unterbricht jede Frage, die eine verborgene Reaktion auf den Vorschlag enthält.

3. Reaktionsrunde

- Jeder Beteiligte erhält den Raum, auf den Vorschlag zu reagieren.
- Es sollten zu diesem Zeitpunkt keine Diskussion entstehen.

4. Verbessern/Ergänzen

- Der Vorschlagende kann die Absicht seines Vorschlags weiter erklären oder den Vorschlag basierend auf den Reaktionen verändern.

5. Einwand-Runde

- Der Moderator fragt: "Seht ihr irgendeinen Grund, warum die Annahme dieses Vorschlags Schaden anrichten oder uns zurückwerfen könnte?"
- Einwände werden ohne Diskussion benannt und begründet.
- Wenn keine Einwände im Raum sind, wird der Vorschlag angenommen.

6. (Integration)

Wenn ein Einwand formuliert wurde, hat der Moderator zwei Möglichkeiten: Je nach Traktandum oder Zeitverhältnisse, wird der Vorschlag ausserhalb des Treffens weiter diskutiert (und ggf. am nächsten Treffen in angepasster Form vorgeschlagen) oder der Moderator leitet an dieser Stelle eine offene Diskussion ein.

- Bei einer offenen Diskussion geht es darum, einen veränderten Vorschlag zu finden, der den Einwand ausräumt, aber gleichzeitig das Anliegen des Vorschlagenden berücksichtigt.
- Werden mehrere Einwände formuliert, werden sie nacheinander in dieser Weise angesprochen, bis sie alle berücksichtigt wurden.

11.2 Literatur und Informationen zum Thema

- Reinventing Organisations – Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit (auch in Kurzversion oder auf youtube) – Frederic Laloux
- Befreit Lernen – Wie lernen in Freiheit spielend gelingt – Peter Gray
- Leitbild der Unico-Schule Bern (siehe Homepage)

- Wir sind inspiriert von der Effinger Community und haben unsere Organisation stark an ihren Ideen und Strukturen angelehnt. Alles zur Effinger-Community findet sich unter www.effinger.ch.

Version 1, angenommen am 19.10.2017